

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 49 (1923)  
**Heft:** 7: Fasching

**Artikel:** Völkerfasching 1923  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-456173>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Völkerauschiebung 1923

Mit Trommeln, Trompeten u. Schalmeln  
Lad' ich zum Völkerauschiebung ein.

Kommt, lacht und singt!

Kommt, tobt und springt!

Seid frech und fröhlich und genießt;  
Denn morgen seid ihr aufgespießt.

„Gerechtigkeit“ ward  
eine Meise

— Die Larve fiel ihr  
vom Gesicht —

Nun spielt sie auf zur  
Völkerbeise,  
Und Raubgier sitzt  
zu Gericht.

Auf, pour la gloire  
et l'amour!

Wer zuviel frisst,  
stirbt an der Ruhr.

Die Saat des Hasses  
wächst empor —

Wohlauf denn zu  
dem schönen Liede

Bereinigt Euch in vollem Chor:

„Es lebe Versailles und der „Friede“,

Es lebe Hunger, Pest und Not:

Wir fressen Steine, fehlt's an Brot!“

Kommt, Kinder, laßt uns fröhlich sein

Und lustig uns beisammen wohnen:

Heut schlagen wir mit Pritschen drein,

Und morgen sprechen die Kanonen;

Der Völkerbund inzwischen, frumm

Beschäftigt sich mit Opium.

Es lebe der Fasching!

Dmer

## Aschermittwoch

Am Mittwoch sitzt und blicket grau  
Der Ehmann bei der Ehefrau.

Verklungen Fasching und Theater!

Man nennt dies in der Regel: „Kater!“

Wohl litt ein wenig die Gesundheit,

Schön aber war der Masken Buntheit.

Man kannte keine Erdschwere —

Setzt blickt das Portmonnaie ins Leere.

Da waren „Ritter“ ohne Lehn

Für eine Nacht sehr angesehen,

Und „Edelfräulein“ hoher Miene!

(Noch gestern an der Schreibmaschine.)

Man konnte vieles seh'n und — zeigen,

Was man diskret besaß zu eigen.

So wurde manches Leibesbau — Stück,

Das man sonst streng verwahrt, zum Schau-

Man war dem Paradies so nah, Stück.

Daß mancher sich im Weg versah.

Dann kam der Engel mit dem Schwerte

Und zeigte ihm, was sich gehörte.

Da dieser aber auf dem Ball

Nicht weilen konnte überall,

Kommt' mancher dennoch durch sie schleichen

Und den geheimen Zweck erreichen.

Nun ist der holbe Trug gebannt!

Ein jeder trägt sein alt' Gewand

Und schwinkt mit zugespitzter Lippe

An der gewohnten Futterkrippe.

Kots

## Faschnacht ist's...

Faschnacht ist's; die Köpfe hoch!

Rein in das Vergnügen:

Sorgenteufel heißt es noch

So lang's geht betrügen.

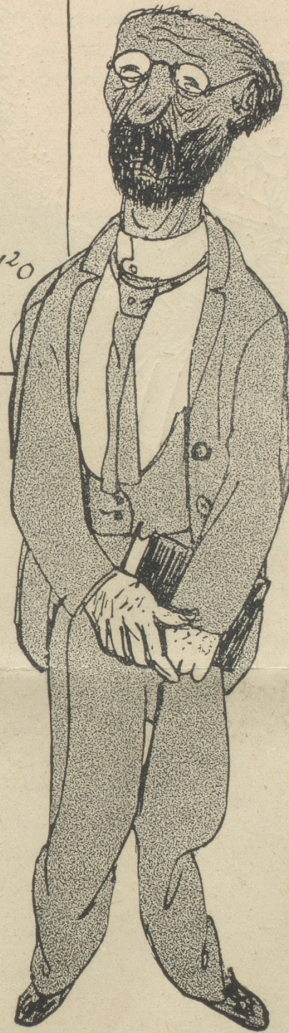
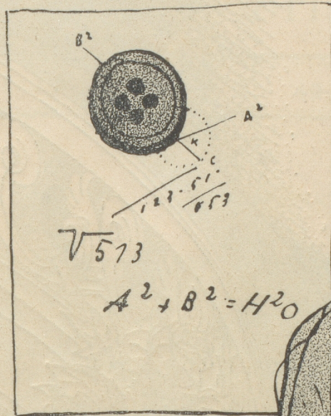
Jede Tanznacht die's nur gibt

Lustig durchgesprungen:

Uchermittwoch legt von selbst

Dann sich auf die Lungen.

Guggenheim



25 Jahre studiere ich nun schon an  
einem Patenthosenknopf und immer  
noch fallen mir meine Hosen herunter.

Faschnacht ist's drum frisch drauf los,  
Nur nicht knausern, sparen,  
Sorgenteufel nimmt Euch schon  
Denn noch bei den Haaren.  
Lustig gilt es jede Nacht,  
Flott noch durchzustrifen:  
Und dann aus dem letzten Loch  
Auf den Teufel pfeifen.

Faschnacht ist's, die Sorgen all'  
Weg von Euch geschoben:  
Lustig Blut und leichter Sinn  
Bleibt doch immer droben.  
Geht's vielleicht auch wirklich

krumm,

Wenn's beginnt zu lenzen:

„Mit dem Teufel läßt sich's auch

— Gottlob! — konferenzen.“

Fränzchen

## Wahre Geschichte

Mama geht mit Billi und Hans im Wald  
spazieren. Pöblich äußert Hans einen  
menschlich durchaus verständlichen Wunsch,  
und Mama vollführt am Begrund an  
Hans's Kleidung die zur Befriedigung  
dieses Wunsches durchaus nötigen Vor-  
arbeiten. Endlich ist Mama fertig. —  
Klein Billi hat andächtig zugeschaut. Bei  
dem nun folgenden werden ihre Augenlein  
immer größer, und plötzlich ruft sie be-  
wundernd: „Mama, kuck doch mal! —  
Dott, wie praktisch!“

\*

## Letzte Nachrichten

Lu Longo (mittl. Kongo). Infolge der über-  
handnahme der Menschenfresserei in Westeuropa hat  
die Delegiertenversammlung der westafrikanischen  
Kanibalengewerkschaften einstimmig beschlossen, eine  
Studienkommission dorthin abzuordnen.

Zürich. Um einem längst bewiesenen Bedürf-  
nis abzuhelfen, hat der linke Stadtratsflügel ein  
ständiges Motionen- und Interpellationenjobler-Ge-  
rett gegründet.

Pietät. In Würdigung der kommunistischen  
Motion, die Einkommen bis auf 3500 Franken  
steuerfrei zu erklären, beschloß die Regierung, sämt-  
liche auf Landbesitzergebiet lebende Kommunisten  
sowie ihre nächsten Freunde und Verwandten auf  
Staatskosten grün anstreichen zu lassen.

## Der milde Richter

Zum Richter sprach der Delinquent:

„Mein allergrößtes Kompliment.

Ich war gefast auf einige Wochen,

Ihr aber habt mich freigesprochen.

Ich kann das selber nicht verstehn . . .

So sagt mir doch, was ist geschehn?

Weshalb, wieso, warum so milde?

Ich wäre allzugen im Bilde.“

Hierauf der Richter stillvergnügt:

„Das hat sich grade so gefügt.

Ich hab Geburtstag heut — und denkt,

was hat mir meine Frau geschenkt?

Ich hab selber baß gewundert:

Der Cigaretten einige Hundert.

Und weil es lauter Turmac sind,

deswegen war ich so gelind;

denn seht, gerad an einem Feste

ist eine Turmac stets das Beste.“



Merke Dir gut!

Nur Coryzol kann Dich vom  
Schnupfen retten. — =

Erhältlich in Apotheken und  
Droguerien, hergestellt durch  
Wolo A.G., Zürich.

